

1 Einleitung

Dr. Walter Dirksmeyer¹

Die bisher jüngste umfassende Analyse des Produktionsgartenbaus mit dem Titel „Der Gartenbau in der Bundesrepublik Deutschland“ wurde im Jahr 1997 von Prof. Dr. Harmen Storck vorgelegt. Sie fußte im Wesentlichen auf den Daten der Gartenbauerhebung von 1994 und wurde durch einige weitere Informationen, beispielsweise zum Absatz von Gartenbauprodukten, ergänzt. Zur damaligen Zeit konnte bereits ein umfassender Strukturwandel im Gartenbau ausgemacht werden. Dass sich dieser Strukturwandel auch in der Zeit danach fortgesetzt hat, ist augenscheinlich. Die letzte Gartenbauerhebung aus dem Jahr 2005 bietet die Möglichkeit, die jüngsten strukturellen Veränderungen im Produktionsgartenbau näher zu untersuchen, mögliche Gründe für den Strukturwandel zu finden und einen Ausblick auf wahrscheinliche Strukturveränderungen in der Zukunft zu wagen.

Strukturelle Veränderungen im Produktionsgartenbau müssen im Kontext der Rahmenbedingungen, in dem sie stattfinden, interpretiert werden. Dieser Rahmen wird gebildet aus den Vorleistungen der gartenbaulichen Erzeugung, der Aufbereitung, dem Handel, der Verarbeitung, den Märkten für gartenbauliche Produkte, den Verbrauchergruppen mit ihren Präferenzen und dem rechtlichen Rahmen, in dem die Aktivitäten ablaufen. Immer wichtiger wird die übergreifende Berücksichtigung von Wertschöpfungsketten mit ihren Auswirkungen auf die gartenbauliche Erzeugung.

Vor diesem Hintergrund ist das Ziel der vorliegenden Untersuchung, die aktuelle Situation des Produktionsgartenbaus in Deutschland zu analysieren und Gründe für beobachtete Entwicklungen zu identifizieren. Ausgehend von dieser Basis sollen die Stärken und Schwächen aufgedeckt und die zukünftigen Entwicklungsperspektiven der gartenbaulichen Produktionssparten abgeleitet werden: Aktuelle Trends, Chancen und Risiken werden diskutiert. Darüber hinaus soll in diesem Zusammenhang wichtiger aktueller Bedarf an angewandter gartenbaulicher Forschung herausgearbeitet werden.

Am Anfang der Analyse werden in Kapitel 2 die Strukturveränderungen im Produktionsgartenbau anhand der Gartenbauerhebungen aus den Jahren 1994 und 2005 untersucht und erste Erklärungen für die Entwicklungen gegeben. Weitere Gründe für die Veränderungen in der Struktur des Produktionsgartenbaus werden in dem folgenden 3. Kapitel identifiziert, indem steuerliche Buchabschlüsse genutzt werden, um die wichtigsten Erfolgsgrößen gartenbaulicher Unternehmen und deren Veränderungen im Zeitverlauf zu ermitteln. In Kapitel 4 werden die aktuellen Marktbedingungen und Absatzkanäle für gartenbauliche Erzeugnisse analysiert und Entwicklungen diskutiert. Im Anschluss daran werden in Kapitel 5 die veränderten Bedürfnisse verschiedener Verbrauchergruppen präsentiert. Es wird am Beispiel von Obst und Gemüse diskutiert, mit welchen Produktinnovationen Verarbeiter von gartenbaulichen Rohstoffen auf die Änderungen von Verbraucherpräferenzen reagieren. Im folgenden Kapitel 6, das die gesamte Wertschöpfungskette im Fokus hat, wird herausgearbeitet, dass die Verknüpfungen zwischen gartenbaulichen Erzeugungsbetrieben und dem nachgelagerten Bereich aus Handel und Verarbeitung mittlerweile derart hoch sind, dass für Veränderungen in einzelnen Unternehmen häufig Anpassungen entlang der ganzen Wertschöpfungskette notwendig werden. Die Folgen für die Steuerungsmechanismen in Wertschöpfungsketten und die Verteilung des Nutzens, der entlang der Wertschöpfungsketten generiert wird, werden diskutiert. In Kapitel 7 werden die Strukturen des biologischen Gartenbaus beschrieben, die auf Basis einer Betriebsleiterbefragung aus dem Jahr 2005 identifiziert wurden. Es kann gezeigt werden, dass die strukturellen Entwicklungen im Biogartenbau in eine ähnliche Richtung tendieren wie im konventionellen Produktionsgartenbau. Im folgenden Kapitel 8 wird die gartenbauliche Berufsausbildung untersucht. Die Veränderungen der Anzahl der Aktivitäten seit Mitte der 90er-Jahre werden präsentiert. Außerdem wird analysiert, ob die derzeitigen Ausbildungsaktivitäten im Produktionsgartenbau nachhaltig sind.

¹ Institut für Betriebswirtschaft, Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI), Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, Bundesallee 50, 38116 Braunschweig, walter.dirksmeyer(at)vti.bund.de

Abschließend werden in Kapitel 9 einige übergreifende Schlussfolgerungen angestellt und der wichtigste Forschungsbedarf zusammengefasst. Die Analyse erfolgt überwiegend differenziert nach den Produktionssparten Gemüsebau, Obstbau, Zierpflanzenbau und Baumschulen.

Zu einigen für die Entwicklung des Produktionsgartenbaus aus politischer und betrieblicher Sicht besonders relevanten Themen wurden ergänzend vier Exkurse ausgearbeitet. Diese betreffen die Themengebiete Finanzierung, Qualitätssicherung und Rückverfolgbarkeit, Klimawandel sowie die Beratung gartenbaulicher Produktionsbetriebe.